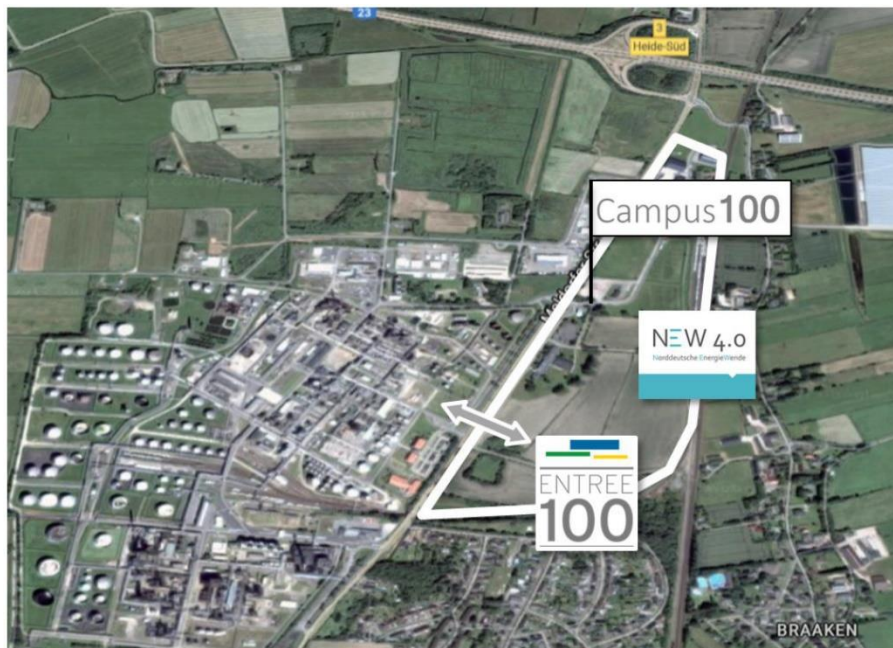




CAMPUS100 Fachhochschule

Neues Forschungszentrum im Gewerbepark Westküste

Die Fachhochschule Westküste erhält für den Aufbau eines Forschungszentrums für Technologien der Energiewende vom Land Schleswig-Holstein Fördermittel in Höhe von rund 3,6 Millionen Euro. Davon tragen die Hochschule und ihr Förderverein 180 000 Euro selbst. Das Projekt läuft rückwirkend ab dem 01. April 2018 über vier Jahre. Das neue Forschungszentrum soll als Teil der Fachhochschule Westküste im Gewerbepark Westküste angesiedelt werden. Bis zum Jahresende sollen die Forschungsmannschaft, die Verwaltung und das technische Team stehen, damit im nächsten Jahr mit den ersten Projekten begonnen werden kann.



(Lageplan: mögliche Ansiedlung im Gewerbepark Westküste in Hemmingstedt)

Zielsetzung

Mit Campus 100 soll eine Infrastruktur bereitgestellt werden, mit der sich die Unternehmen und Forschungseinrichtungen des Landes an Energiewendeprojekten verstärkt beteiligen können. Das Forschungszentrum soll sicherstellen, dass neben der Demonstration der Technologien langfristig eine Wertschöpfung in der Region möglich

ist. Innovationen sollen entwickelt werden und das Wissen der Westküste erhalten bleiben.

Zusammenfassung

Die FHW hat sich in den Projektkonsortien u.a. von ENTREE100 und QUARREE100 bereits als akademischer Brückenkopf „vor Ort“ etabliert und den Anspruch Schleswig-Holsteins auf die Themenfelder gegenüber den Hochschulpartnern aus anderen Ländern artikuliert. Damit diese Rolle im Interesse der Industrie- und Wissenschaftspolitik des Landes weiter nachhaltig ausgefüllt werden kann, bedarf es der deutlichen Ausweitung der technischen Möglichkeiten der FHW. Weiterhin soll es darum gehen, verstärkt KMU in die vielfältigen Ansätze einzubinden und so eine bessere Breitenwirkung zu erzielen.

Aufgrund einer von der Raffinerie Heide bereitgestellten Industrieschnittstelle (Wärme, Stoffe, Strom, Daten, Gleis, Entsorgung, Sicherheit), der Nähe zur Westküsten-Stromtrasse und der Einbindung in die Quartiersentwicklung werden sich für verschiedene internationale Forschergruppen optimale Bedingungen für Energiewendeprojekte von Wasserstoff- und Speichertechnologien über zuschaltbare Lasten und die Gebäudesystemtechnik bis zur Sektoren übergreifenden Vernetzung in einem Reallabor ergeben.

Diesen Forschergruppen wird nunmehr ein Campus-Umfeld „im Nukleus der Energiewende“ geboten. Die FHW will sich zum einen an diesen Forschergruppen beteiligen, zum anderen aber daraus insbesondere mit KMU zusätzliche Projekte im Bereich der Energiewende ableiten sowie Studierende und Gründer an die Szene heranzuführen, womit mittelfristig eine wirtschaftliche Entwicklung der Region einhergehen wird.